Dienstag, 16. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7392. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Juli, 8 Uhr Abends.

Paris, 14. Juli. Am Jahrestage der Zerstörung der Bastille fand ein Bankett in La Ferté sous Jouarre statt. Gambetta rieth zu einer festen Verbindung der Republikaner gegen die Feinde, welche sie zu entzweien trachteten; er betonte den conservativen Character der Republik und hob die Nothwendigkeit hervor, eine durch Amnestie gekrönte Versöhnungspolitik einzuschlagen. Die für Paris, Lyon und Marseille projectirten ähnlichen Bankette wurden verboten.

Deutschland.

\+ Berlin, 14. Juli. Der Bundesrath hat sich vor seiner Vertagung damit begnügt, diejenigen Regierungen zu bezeichnen, deren Commissarien in der Commission, welche die Steuerfrage in Voraussetzung der Beseitigung der Salzsteuer zu erörtern beauftragt sein wird, Sitz und Stimme haben sollen. Die betreffenden Regierungen — bekanntlich Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Bremen — sind dadurch in den Stand gesetzt, die Instructionen für die von ihnen zu bestellenden Commissarien dieser wichtigen Commission vorzubereiten. Die Commission selbst wird voraussichtlich erst im September oder October zusammentreten. Da es sich in erster Linie um die Tabaksteuer handeln wird, so ist vorauszusehen, daß die Frage des Tabaksmonopols in erster Linie zur Entscheidung kommen wird. Wie man hört, wird seitens der württembergischen Regierung der bereits dem Bundesrath des Zollvereins vorgelegte Antrag in diesem Sinne wieder aufgenommen werden, wenn auch schwerlich mit Aussicht auf Erfolg. — Das Grundstück Leipzigerstraße 77, in welchem sich die Amtswohnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses befindet, ist an eine Actienbrauerei verkauft worden und wird in ein Bierhaus umgewandelt. Die Präsidentenwohnung soll in Folge dessen nach No. 76 verlegt werden, also dicht neben dem Abgeordnetenhause, in die Räumlichkeiten, welche bis jetzt das geheime Civilcabinet des Königs inne hat. — Die Verhandlungen zwischen der Berliner und Wiener Regierung über die hier gemachten Vorschläge betreffs der Vorlage für den Congreß über die sociale Frage sind bereits dahin gediehen, daß der Zusammentritt der Conferenz im October stattfinden wird. Der früher angesetzte Termin, 1. August, scheint demnach definitiv beseitigt zu sein. — Die noch in Aussicht stehenden Organisationsänderungen, sowie die Neubewaffnung der Infanterie sollen dem Vernehmen nach so beschleunigt werden, um spätestens zum nächsten Frühjahr ihre volle Aus- und Einführung zu finden. Die Umwandlung der im Feldzuge von 1870/71 erbeuteten Chassepotgewehre, deren Zahl auf etwa 400,000 veranschlagt werden kann, ist in voller Ausführung begriffen und dürfte bis zum nächsten Herbst vollendet sein. Auch für das neue deutsche Hinterladungsgewehr sollen die Bestellungen bereits ausgegeben sein. — Das kronprinzliche Paar reist morgen auf 6 Wochen nach Berchtesgaden ab. Wie man der „Elb. Ztg." schreibt, fühlt sich die Kronprinzessin sehr angegriffen; die Schwäche, welche sich nach der Entbindung einzustellen pflegt, war diesmal größer als gewöhnlich und hat, da die Prinzessin trotzdem gegen den Rath der Aerzte dem Kinde selbst die Nahrung giebt, länger angehalten, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Auf der Rückreise, Mitte August, werden die Hohen Herrschaften sich einige Zeit in München aufhalten, welche Stadt die Frau Kronprinzessin dann zum ersten Male besucht.

— Bekanntlich waren 1870 französischerseits die zerlegbaren Kanonenboote bestimmt, eine der großen Ueberraschungen zu bilden, wie deren Napoleon III. in all seinen Kriegen die eine oder die andere seinem Gegner vorbehalten hatte, und sollte ein Hauptantheil zur raschen und glücklichen Bewältigung der deutschen Rheinfestungen durch sie bewirkt werden. Jetzt soll hingegen, so schreibt man der „Post", die Idee zur Sicherung des Rheins und der Mosel auch derartige mit den schwersten Geschützen armirte Boote mitheranzuziehen, deutscherseits aufgenommen worden sein, wozu für den Oberrhein der dort projectirte neue Rheincanal die bei jedem Wasserstande zu benützende Wasserstraße bieten würde. Vier von diesen Fahrzeugen sind bekanntlich durch die dritte Schlacht bei Orleans in deutsche Hände gefallen, und befinden sich gegenwärtig, mindestens zwei derselben in Mainz schon stationirt. Auch kann von dort bis zur holländischen Grenze und auf der Mosel bis Trier deren Benutzung nicht dem geringsten Bedenken unterliegen. Der Vortheil dieser Boote ist während der Belagerung von Paris, wo sie auf der Seine französischerseits vielfach benützt wurden, wiederholt sehr scharf hervorgetreten, und würde bei der größern Wassertiefe des Mittel- und Niederrheins dort sicher noch weit entschiedenere Resultate zeigen.

— Zu den Berathungsgegenständen des Ende August in Frankfurt a. M. zusammentretenden (10.) deutschen Juristentags wird, wie schon erwähnt, auch die Umbildung der Geschworenengerichte gehören. Es liegen dem Juristentag mehrere Gutachten über die Frage vor, ob in den Strafgerichten höchster Ordnung an die Stelle des Gerichtshofs (als Richter des Rechts) und der Jury (als Richter der That) ein einheitliches Collegium von Juristen und Laien treten soll und in welchem Zahlenverhältniß beide Elemente vertreten sein sollen. Ein zur Debatte angemeldeter Antrag geht dahin, daß ein Collegium von drei Juristen und acht bürgerlichen Richtern, verurtheilend mit (acht oder) neun Stimmen eintreten soll, während von anderer Seite gegen die Verwandlung der Geschworenen in Schöffen protestirt, die Jury als die einzig rationelle Form der Mitwirkung des Laienelements in der Strafrechtsfrage bezeichnet wird. Es dürfte sich das Hauptinteresse des zehnten Juristentags wesentlich um den Austrag dieser entgegenstehenden Meinungen concentriren.

— Vermuthlich auf Veranlassung der städtischen Behörden ist dem Commando der Schutzmannschaft vom Polizeipräsidium die strenge Weisung zugegangen, das Aufbauen neuer Baracken mit aller Energie zu verhindern, nöthigenfalls sogar die Feuerwehr zu requiriren, etwa zu beginnende Bauten im Keime zu ersticken und das vorhandene Material dazu bei Seite zu schaffen.

Oesterreich.

Prag, 13. Juli. In Aussig wollen die Jesuiten eine Niederlassung gründen. In letzter Zeit sind hier viele Patres durchgereist. An der Mariascheiner Schule, die der Bezirksschulrath begründete, weigerten sich die Jesuiten, den Religions-Unterricht zu leiten, weil die Schule confessionslos ist.

— Der Exkaiser Napoleon kommt — wie man der „N. fr. Pr." meldet — am 20. Juli nach Prag, woselbst er zwei bis drei Tage verweilt, um dann zu einem sechswöchentlichen Kurgebrauche nach Carlsbad zu reisen. Gerüchtweise verlautet, daß die Reise Napoleons nach Teplitz unterbleibt. (Wie es scheint, wird der verflossene Kaiser später auf dem Schlosse Arenenberg einen Besuch abstatten. Dafür sprechen mindestens die umfassenden Reparaturen und Veränderungen, welche dort jüngst begonnen haben. Eine eigenthümliche Reliquie befindet sich dort, nämlich das Roß, das Napoleon in der Schlacht bei Sedan geritten hat und das nunmehr in Arenenberg in stiller Beschaulichkeit den Gnadenhafer ißt.)

England.

* London, 13. Juli. Man hat neuerdings die Frage aufgeworfen, ob nach Annahme der Ballotbill — an deren Zustandekommen jetzt nicht mehr gezweifelt wird — eine Auflösung und Neuwahl des Parlaments stattzufinden habe, da dessen Zusammensetzung vermittelst des Ballots eine ganz andere sein dürfte, als die bisherige aus offenen Wahlen hervorgegangene. Diese Ansicht wird jedoch weder von dem Ministerium, noch von den Führern der Opposition, noch auch von den maßgebenden Juristen des Landes getheilt. Ihrem Dafürhalten nach ist die Aenderung des Wahlmodus kein so hochwichtiger legislativer Eingriff, als daß ihretwegen das jetzige Parlament einem neuen Platz machen müßte, wie z. B. nach der großen Reformbill der Fall war. Dazumal sei eine Auflösung unbedingt nothwendig gewesen, weil die Zahl der Wähler bedeutend vermehrt worden war, das alte Parlament demgemäß nicht weiter als die wahre Vertretung sämmtlicher Wahlberechtigten habe angesehen werden können. Wogegen schon bei der letzten, unter dem Ministerium Disraeli erlassenen Reformbill die daraus hervorgegangene Vermehrung der Wählerzahl nicht wichtig genug geschienen habe, um sofort neue Wahlen auf Grundlagen der neuen Reformbill vorzunehmen. Was dazumal unnöthig gewesen, sei im vorliegenden Falle noch weniger geboten. Dies ist, wie gesagt, die Ansicht in den maßgebenden Kreisen, und da keine der Parlamentsparteien sich nach vorzeitigen allgemeinen Wahlen sehnt, wird sie nirgends auf ernsten Widerstand stoßen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Die Untersuchung gegen Bazaine wird jeden Tag verwickelter und schwieriger und man glaubt nicht, daß derselbe vor September vor das Kriegsgericht kommen wird. Der Marschall empfing gestern den Besuch des amerikanischen Generals Sherman, den er von früher her kennt. — Der Bischof von Orleans, Msgr. Dupanloup, hat an seine Geistlichkeit einen Hirtenbrief gerichtet, worin er die dogmatischen Grundgesetze des vaticanischen Concils veröffentlicht. Er kündigt zugleich an, daß er an einem Hirtenbrief über die Grundgesetze arbeite; dieser Hirtenbrief werde ein großes Werk sein. Einstweilen hat er die Kühnheit, zu behaupten, daß er an die Unfehlbarkeit des Papstes immer geglaubt und nur das Zeitgemäße der Veröffentlichung derselben bekämpft habe. Er zieht dann gegen den Atheismus, den Pantheismus und den Materialismus zu Felde, die ihm zufolge die Schmach unserer Zeit und die furchtbarste Gefahr der Zukunft sind. Schließlich geht er so weit, einige Stellen aus der Bibel zu citiren, um durch sie die Unfehlbarkeit festzustellen. Der Hirtenbrief des Bischofs erregt hier ungewöhnliche Heiterkeit, da es Jedermann noch zu sehr im Gedächtniß ist, mit welcher Energie er, nicht die Opportunität, sondern das neue Dogma selbst bekämpfte. — Die Regierung hat das Bild von Bayard, welches den Ex-Empereur darstellt, wie er nach der Capitulation von Sedan, mit der Cigarette im Munde, über die Leichen hinüber nach der belgischen Grenze fährt, für die Summe von 12,000 Franken angekauft. Die bonapartistischen Blätter sind ganz wüthend darüber, daß die Regierung gewagt, ein Bild, das solche Verleumdungen bringe, für den Staat zu kaufen. Ich wohnte der Fahrt des Kaisers über das Schlachtfeld nicht an — sagt ein Correspondent der „K. Z." —, aber ich sah ihn in Verviers, als er dort am 4. September eintraf, und ich muß zugestehen, daß er damals gerade das nämlich zufriedene und schmunzelnde Gesicht machte und auf die nämliche Weise seine Cigarette rauchte, wie es auf Bayard's Bild zu sehen ist.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Juli. Zur Flottenrevue vor dem Kaiser wird das große Uebungsgeschwader des Baltischen Meeres morgen in Kronstadt eintreffen. Der Tag der Revue ist noch nicht bestimmt.

Italien.

Florenz, 11. Juli. Römische Berichte melden den Abbruch der bisher zwischen dem päpstlichen Stuhle und Rußland geführten Unterhandlungen, weil die Curie zur Ueberzeugung gelangte, daß die Verhandlungen mehr im Interesse Rußlands als des Papstthums geführt wurden.

— Bei aller Langmuth der Behörden ist es nicht immer möglich, Conflicten mit kirchlichen Würdenträgern aus dem Wege zu gehen. So hat der Bischof von Mondovi, Msgr. Guilardi, in einem Hirtenbriefe die Regierung zum Gegenstande so maßloser Angriffe gemacht, daß ein Prozeß gegen ihn angestrengt werden mußte. Dieser Monsignore ist einer der ältesten Bischöfe des Königreichs. — Die Stadt Pavia soll einem königlichen Decret zufolge nicht mehr als Festung gelten.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Schon wieder spricht man von einer neuen Ministerkrisis; es sind aber freilich die Gegner der Regierung, die dasselbe verbreiten. Nach dem Einen soll der Justizminister Montero Rios ausscheiden wollen, weil seine Collegen ihm Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung des Cultus-Budgets machen; nach den Andern soll der Bautenminister Echegaray mit Zorilla zerfallen sein oder der Colonialminister Gasset y Artime genöthigt werden, zu Gunsten Becerras zurückzutreten. Hiergegen bemerkt die „Correspondencia", daß im Cabinet keine Meinungsverschiedenheit von irgend welcher Erheblichkeit zu Tage getreten sei. — Im August beabsichtigt der König nach Santander ins Seebad zu gehen. Ueber seine Reise durch die nördlichen Provinzen ist noch keine endgiltige Zeitbestimmung getroffen. Wahrscheinlich ist dort dem Frieden noch nicht recht zu tranen.

Amerika.

Newyork, 12. Juli. Die demokratische Convention von Baltimore hat nicht nur die Candidatur Greeleys für die Präsidentschaft, sondern auch das Programm der sog. liberalen Republikaner angenommen, das eine allgemeine Amnestie, unparteiisches Wahlrecht und Reform des Staatsdienstes befürwortet, die Begrenzung der Amtsdauer des Präsidenten auf ein Jahr begünstigt, die Repudiation der Schuld mißbilligt und sich gegen Gewährung von Ländereien an Eisenbahnen ausspricht. Damit hat sich aber thatsächlich die demokratische Partei als solche selbst aufgegeben und ist in die liberal-republikanische aufgegangen. Dieser Umstand erklärt es, daß die Minorität dabei beharrt einen besonderen Candidaten aufzustellen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juli. Angekommen 6 Uhr 30 Min.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen Juli	86	85	Wstp. 3 1/2% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	75 6/8	74 6/8	do. 4% do.	92 3/8	92 1/8
Rogg. höher,			do. 4 1/2% do.	100 2/8	100 3/8
Juli ...	53	52 4/8	do. 5% do.	103 4/8	103 4/8
Juli-Aug.	52 4/8	51 6/8	Lombarden ...	125 7/8	126
Sept.-Oct.	52 2/8	51 4/8	Franzosen, gest.	201 5/8	202 6/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45	44 7/8
Juli 200 Pfd.	12 6/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	24 1/4	24	Italiener	66 6/8	66 4/8
Spirit. fester,			Türken (5%) ..	51 6/8	51 5/8
Juli ...	23 22	23 16	Oester. Silberrente	64 6/8	64 7/8
Sept.-Oct.	20 12	20 6	Russ. Banknoten .	82 1/8	82 1/8
Pr. 4 1/2% consol.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	91	90 7/8
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Fondsbörse: Schluß matt.

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,7	±15,8	S	still	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	335,7	+14,6	Windst	—	heiter.
Stockholm .	334,5	+15.0	NO	schwach	bewölkt.
Moskau ..	329,2	+11,6	NW	lebhaft	—
Memel ...	334,4	+15 8	S	schwach	trübe.
Flensburg.	333,5	+12,7	SW	schwach	bew. gst. anh. Gw.
Königsberg	334,8	+14,2	SW	schwach	trübe.
Danzig ...	334 5	+12,8	Westl.	s. flau	zl. heiter, gst. Reg.
Putbus ..	331.3	+12,4	S	schwach	wolkig, gest. Gew.
Cöslin ...	334,5	+13,5	SO	schwach	zl. heiter, gst Gew.
Stettin ...	335,1	+12,4	SW	schwach	heiter, Regen.
Helder....	334,7	+13,8	WNW	mäßig	—
Berlin ...	333,9	+13,7	SW	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel ...	334,8	+13,0	NO	stille	s. bew., Reg. in J.
Köln	333,7	+12 3	W	lebhaft	Regen.
Wiesbaden	331,5	+10,6	W	schwach	heit., gst. anh. Reg.
Trier	330,4	+11,8	SW	mäßig	trübe.

Aus London.

Während Delegaten aus den verschiedensten Staaten eben jetzt hier über Gefängnißwesen und was damit zusammenhängt gelehrte Berathungen pflegen, scheint ein ungenannt sein wollender Gentleman sich in den Kopf gesetzt zu haben, das englische Gefängnißsystem praktisch zu studiren. Sein erster Versuch fiel zu seiner Zufriedenheit aus, kostete ihm aber 15 Shilling Strafgeld, und zwar auf folgende Weise:

Genannter Ungenannter erschien in scheinbar etwas angetrunkenem Zustande vor dem Districts-Polizeigebäude von Bowstreet und forderte den daselbst wachhabenden Polizisten auf, ihn versuchsweise über Nacht einzusperren. Da der Polizist diese sonderbare Zumuthung ablehnte, gab ihm der Experimentator mit seinem Regenschirme einen Schlag auf die Schulter, und als der Polizist ihn abermals mahnte, seines Weges zu gehen, versetzte er ihm einen zweiten, worauf freilich nichts Anderes übrig blieb, als ihn festzusetzen. Auf die Frage des Polizeirichters, was der Angeklagte darauf zu erwidern habe, antwortete dieser: „Gar nichts, nur möchte ich hervorheben, daß der Polizist sich ausgezeichnet benahm. Ich habe nicht die geringste Klage gegen ihn zu erheben, er that was seine Schuldigkeit war, äußerst höflich, mich aber drängte es, praktische Einsicht in das Gefängniß zu nehmen, wofür die ganze menschliche Gesellschaft sich lebhaft interessirt. Schelten Sie mich darob nicht einen Träumer. Ich bin es nicht, verfolge nur einen guten Zweck mit ernstem Willen." Der Richter: Sie haben somit die gewünschte Gelegenheit genossen, eine Polizeizelle zu sehen? Angeklagter: Ja wohl, das war, was ich wollte. Richter: Ihr Stand? Angeklagter: Ich habe keinen. Bin Rentier. Diente ehedem in der Armee. Richter (zum Polizisten): Wurden Sie durch den Angeklagten verletzt? Polizist: Nicht im mindesten. Angeklagter benahm sich sehr gentlemännisch. Richter (zum Angeklagten): Weshalb wendeten Sie sich nicht an den Polizei-Inspector mit der Bitte, das Gefängniß besehen zu dürfen? Angeklagter: Weil mir damit nicht geholfen gewesen wäre. Mir liegt daran, die Frage gründlich zu studiren, und deshalb wollte ich selber als Sträfling behandelt werden,

Fünfzehn Shilling für ein Nachtquartier auf harter Bank in einer engen Polizeizelle ist zwar ein theures Vergnügen, selbst in unserer Zeit überspannter Hotelrechnungen, doch genoß unser Gentleman, da er damit einverstanden war, wahrscheinlich bessere Nachtruhe, als die meisten Vergnügungsreisenden im Schoße ihrer theuren Hotels. Dieser Vorfall aber mag beweisen, daß es außer den Mitgliedern des Gefängnißcongresses noch andere Leute giebt, die sich im Stillen mit dieser socialen Frage beschäftigen. Demnächst stiehlt der ungenannte Gentleman möglicherweise einem anderen Gentleman das Sacktuch oder die Brieftasche, um einen zweiten Versuch ernsterer Gattung mit der Polizei und der Criminaljustiz zu machen. Doch dürfte ihm ein derartiges Experiment bei weitem theurer als sein erstes zu stehen kommen.

Mittlerweile hält der Gefängnißcongreß fleißig Sitzungen in der herrlichen Tempelhalle, deren Decke, nebenbei bemerkt, zum Theile aus kostbaren Holzbruchstücken der zertrümmerten spanischen Armada gezimmert ist. Obwohl die Berathungen an den Nachwehen des Babelthurmes leiden, insoferne, als nicht alle Delegaten der englischen Sprache mächtig sind und Vieles aus dem Französischen und Deutschen ins Englische verdolmetscht oder von diesem in das Deutsche und Englische übersetzt werden muß, ist der Gang der Erörterungen doch kein übermäßig schleppender, und thun die jeweiligen Vorsitzenden ihr Bestes, um Abschweifungen von den auf der Tagesordnung stehenden Fragen hintanzuhalten. Der dem englischen Ministerium gemachte Vorwurf, daß es dem Congresse den officiellen Stützpunkt verweigere, der ihm von Seite anderer Regierungen gewährt worden sei, wurde in der letzten Sitzung durch unseren Staatssecretär des Innern, Hrn. Bruce, nach Kräften widerlegt oder doch gemildert. Seine Zusicherung, daß den Congreßmitgliedern auf ihren Wunsch der Zutritt zu sämmtlichen Strafanstalten Englands ohne die mindeste Beschränkung freigestellt sei, mag als der beste Beweis gelten, daß die englische Regierung eine genaue Erforschung ihrer Strafanstalten nicht allein nicht scheut, sondern auch den guten Willen besitzt, den Vorschlägen des Congresses ein williges Ohr zu leihen. Damit ist der guten Sache am Ende doch mehr gedient, als mit officiellen Empfangsfeierlichkeiten und Festessen, die den Meisten eine Last und von Herzen zuwider geworden sind.

Auch auf einem anderen, vom Gefängnißwesen weit abliegenden Gebiete beweist eben die Regierung, daß sie practischen Erörterungen nicht aus dem Wege geht, selbst wenn sie mit großen Geldkosten verbunden sind. Um die streitige Frage, ob die neuen Thurmschiffe den schwersten unserer modernen Geschütze Stand halten können, practisch zu erledigen, stellte sie diesen gegenüber die kostbarste Scheibe auf, die wohl jemals gewählt wurde, ließ nämlich vor wenigen Tagen Schießversuche mit einem Riesengeschütze gegen den Thurm des neu erbauten Schiffscolosses „Glatton" anstellen. Ob es möglich sei, vermittelst eines soliden, sechshundert Pfund schweren Geschosses den Eisenthurm des genannten Kriegsschiffes zu sprengen, zu zertrümmern oder auch nur so weit aus seiner Richtung hinauszuzwängen, daß er sein Drehvermögen einbüße — dies war die Frage. Und um sie zu beantworten, wurde ein derartiges Geschoß zwei Mal aus einer Distanz von blos sechshundert Fuß gegen den „Glatton" abgefeuert. Da das Geschoß trotz der kurzen Distanz nicht im Stande war, den Thurm zu durchbohren oder auch nur seine Stellung aus der Drehscheibe hinauszudrängen, da ferner eine Ziege, ein Kaninchen und ein Vogel, die während des Experimentes im Thurme eingeschlossen worden waren, den furchtbaren Stoß überlebten und die für das Thurmschiff gewählte Position eine so vortheilhafte für das angreifende Geschütz war, wie sie in der wirklichen Kriegspraxis doch nur äußerst selten vorkommt, so lautet das Schlußurtheil dahin, daß das neueste Riesengeschütz an dem neuesten Thurmschiffe seinen Mann gefunden habe. Ob jedoch das Ergebniß dasselbe wäre, wenn statt einer Vollkugel ein Hohlgeschoß von gleicher Stärke gewählt würde, bleibt noch zu beweisen übrig, und deßhalb sollen ehestens neue Versuche auch in dieser Richtung angestellt werden.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Juli 1872 ist am 11. Juli 1872 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 171 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Moritz Rosenblüth** hierselbst durch gerichtlichen Vertrag vom 26. Juni 1872 für die Ehe mit Fräulein **Franzisca Rosalie Segger** hierselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 11. Juli 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (1138)

Bekanntmachung

In unser Procurenregister ist heute unter No. 302 die von dem Zimmermeister und Kaufmann Julius Albert Krüger zu Danzig für sein hiesiges Handelsgeschäft in Firma

J. A. Krüger

seinem Sohne Julius Ferdinand Krüger zu Danzig ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 11. Juli 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (1137)

Bekanntmachung.

Die Firma

Robert Opet,
vormals **A. Michaelis,**

Inhaber Kaufmann Robert Opet zu Danzig (No. 760 des Firmenregisters) ist in

Robert Opet

verändert und diese Firma mit demselben Inhaber unter No. 899 des Firmenregisters heute eingetragen worden.

Danzig, den 11. Juli 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (1139)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei No. 233, betreffend die Actiengesellschaft „Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede, Actiengesellschaft", eingetragen worden, daß der §. 35 des Statuts vom 23. Januar 1872 laut der in beglaubigter Form bei unsern Acten befindlichen notariellen Verhandlung vom 24. Juni 1872 in der dort näher angegebenen Weise durch Beschluß der General-Versammlung geändert worden ist.

Danzig, den 10. Juli 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (1136)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 220, betreffend die Actiengesellschaft

„Preußische Portland-Cement-Febrik zu Bohlschau"

folgender Vermerk eingetragen worden:

Laut der bei den Acten in beglaubigter Form befindlichen notariellen Verhandlung vom 29. Juni 1872 ist der §. 39 des Statuts vom 29. September 1871 in der dort näher angegebenen Weise durch Beschluß der Generalversammlung verändert, und sind als Mitglieder des Aufsichtsraths auf die nächsten 5 Jahre erwählt worden:

1. der Graf von Keyserling auf Neustadt,
2. der Gutsbesitzer E. von Blankensee auf Rieben,
3. der Kaufmann Otto Schumann zu Stettin,
4. der Rittergutsbesitzer Rudolph Schulze auf Bohlschau,
5. der Stadtrath Alexander Olschewski zu Danzig.

Danzig, den 11. Juli 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (1135)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg i. Westpr.,

Erste Abtheilung,

den 13. Juli 1872, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des früheren Brauereibesitzers **Simon Leon** zu Strasburg in Westpr. ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Taxator Hewelcke hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 31. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisrichter v. Wrese anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute bei No. 8 eingetragen worden, daß die Firma der in Dirschau bestandenen Handelsniederlassung

M. Jacoby

erloschen ist.

Pr. Stargardt, den 10. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1073)

Die vacante evang. Lehrerstelle zu Vierzehnhuben, Kreis Marienburg, mit einem Einkommen von ca. 190 Rℓ nebst Wohnung, Brennmaterial und Gartenland, soll schleunigst besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 1. August c. an den Schulvorstand daselbst einsenden. Persönliche Vorstellung ist wünschenswerth. Bemerkt wird noch, daß die Schulgemeinde nur aus Hofbesitzern besteht.

Der Schulvorstand.

Holz-Auction.

Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich an der Kuhbrücke, vor dem Kuhthor (Hundegasse) meine daselbst lagernden

3000 laufende Fuß 1 × 1½" reine kieferne Dielen,
500 laufende Fuß 3 × 4" eschene Bohlen,
4000 laufende Fuß 2½, 3 × 4" birkene Bohlen,
1500 laufende Fuß 3 × 4" buchene Bohlen,
bis 24" breit,

gegen 2 Monate Credit für bekannte Käufer, versteigern, und lade hierzu ergebenst ein.

H. H. Roell.

Auction

Freitag, den 19. Juli 1872, Nachmittags 3½ Uhr,
im Königlichen Seepackhofe über:

6 Oxhoft 1869er Bas Medoc, unversteuert, Abladung Wüstemberg.

Mellien. Ehrlich.

Neu erschienen und sehr empfehlenswerth:

C. Faust, op. 208,
Tour et Retour-Quadrille
für Piano zweihändig 10 Sgr.

Vorräthig bei

A. Habermann's Nachfolger,
H. Kohlke,
Scharrmachergasse 4.

Ein Gärtner, der auch häusliche Arbeit übern., wünscht b. e. St. N. Kohlenm. 30.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 18. Juli 1872, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

Fettheringe verschiedener Marken und Matjes vom Junifang.

Mellien. Joel.

Herings-Auction

am Dienstag, den 16. Juli 1872, Vormittags 10 Uhr,

im Herings-Magazin der Herren Robert Knoch & Co. im Vesta- und Phönix-Speicher-Unterraum an der grünen Brücke über eine Partie

Fett- und Kaufmanns-Heringe.

(1005) **Adolf Gerlach,** Mäkler.

Pferde- u. Fohlen-Markt zu Frankfurt a. M.

am 23., 24. und 25. September 1872.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen **Stallungen,** umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 23. September nebst Vertheilung von Ehrenpreisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 25. September, öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 **der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen,** sowie auf **Loose,** Letztere à Thlr. 1. (fl. 1. 45) per Stück, beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, deren Adressen dem Secretariat bekannt sind, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. **Georg Haag.**

G. L. Daube & Co.,

Annoncen-Expedition an alle Zeitungen des In- und Auslandes,

Centralbüreau: Frankfurt a. M.,

beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihre Generalagentur für Danzig nunmehr dem Herrn **H. Kohlke, A. Habermann's Nachfolger** in Danzig übertragen haben und daß derselbe Inserate jeder Art für alle Zeitungen der Welt, Fachzeitschriften, Kalender, Coursbücher ꝛc. unter denselben Bedingungen, wie das Centralbureau, entgegen nimmt und prompt befördert, sowie Zeitungskataloge, Insertionstarife und jede gewünschte Auskunft gratis und franco ertheilt. (3678)

Hierdurch bezeuge der Wahrheit getreu,

daß der Fenchelhonig-Extract von **L. W. Egers** in **Breslau** mir die besten Dienste für **Husten** und **Brustleiden** erwiesen und empfehle ihn der ähnlich leidenden Menschheit auf das Wärmste.

Biesinrode bei Heitstädt, 4. Januar 1872.

R. Fützner, Holzhändler und Oekonom.

Alleinige Verkaufsstelle des sowohl bei Hals- und Brust-, wie bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung stets wirksamen **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextracts, nur in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski,** in Christburg **R. H. Otto.**

Ferienreise mit Schülern

nach der **goldenen Aue** und **Thüringen.** Dauer 20.—31. Juli. Beitrag 20 Thlr. Anm. bei **Riesel,** Neue Grünstraße 22, Berlin.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

von

Vogel & Co. in Dirschau,

empfiehlt ihre neuesten **Dreschmaschinen** für Göpelbetrieb von unbedingtem Reindrusch, desgleichen ihre **Drainröhrenpressen, Ringelwalzen, Schollenbrecher** ꝛc.

Desgleichen empfiehlt sie sich zur Anfertigung von **Drehbänken** und **mechanischen Werkzeugen** und **Gußwaaren.** (837)

---

10 Thlr. Belohnung. 10 Thlr. Belohnung. 10 Thlr. Belohnung.

Es sind mir drei Wechsel gestohlen, sämmtlich von mir ausgestellt, mit meinem Giro, mit meinem Stempel, mit der laufenden Nummer meiner Wechsel und bei Herrn Alexander Eifert in Culm zahlbar gemacht. Die Nummern lauten:

No. 1176 per 10. October 200 Thlr.
No. 1177 per 10. October 120 Thlr.
No. 1178 per 10. October 1000 Thlr.

Vor dem Ankauf wird gewarnt, und bitte darauf zu achten, daß das Domicil nicht abgeschnitten ist. Wer über den Verbleib der Wechsel Auskunft giebt, erhält obige Belohnung.

Leo Lesser, Culm.

Die Homöopathische Apotheke

Breitgasse 15, von **P. Becker,** empfiehlt ihre in einem gesonderten Raume sorgfältigst bereiteten Urtincturen, Verreibungen und Potenzen, sowie fertige gefüllte Hausapotheken von 24 Mittel an. Gleichzeitig stehen die besten homöopath. Bücher zum Selbstunterricht zur Verfügung.

Landwirthschaftliche Conto-Bücher

und Tabellen zur **doppelten und einfachen** Buchführung, für jedes Gut passend, empfehlen (1036)

Reinhold Kühn & Engelmann
in Berlin, Leipzigerstraße 14.

Specielle Anzeige in sämmtlichen landw. Kalendern.

Vertretung der Muttermilch bei Säuglingen.

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Adelsberg, 28. April 1872. Ihr Chocoladenpulver für Kinder hat sich sehr gut bewährt; bitte um gef. neue Zusendung. **J. Ogrinz,** k. k. Landwehr-Bezirks-Feldwebel.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Glückliche Erfindung für Bruchleidende und an Muttervorfall Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens** und **Zurückhaltung** des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches **ohne Feder** ist, also nicht **geniren** noch **brechen** kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegen stehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt dadurch **fortwährend** verschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine **Heilung** oder **Verwachsung** herbeiführen muß. Durch die besondere Construction der mechanischen Pelotte hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich, sich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene **Zurückhaltung, sofortige Linderung** der stärksten **Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen in **Wien, Linz** und **Altona** mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Den vielen Aufforderungen meiner werthen Kunden nachzukommen, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß im am

Mittwoch, d. 17. Juli,
Donnerstag, d. 18. Juli,
Freitag, d. 19. Juli,
Sonnabend, d. 20. Juli
und
Sonntag, d. 21. Juli

in **Danzig,** in **Bujack's Hotel,** Brodbänkengasse No. 22, schrägeüber dem Englischen Hause, anwesend sein werde, und ertheile allen Leidenden unentgeltliche Auskunft.

Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

C. Bellmann,
practischer Bandagist
aus Hamburg.

Die Bedienung der Damen übernimmt eine Frau.

Damen, die nicht ins Hotel kommen mögen, bitte ich um gefällige Aufgabe der Adresse.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne

nimmt Zöglinge jedes schulpflichtigen Alters auf, die es von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule) führt und mit dem Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligen-Dienste auszustatten berechtigt ist. Pension 200 Thlr., Schulgeld 25 Thlr. Um einzelne schneller zu fördern und ihnen eine möglichst individuelle Berücksichtigung angedeihen zu lassen, sind Special-Lehrcurse à 12 Mitglieder mit eigener Lehrverfassung eingerichtet. Pension 300 Thlr. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine 17. August und 1. October.

Das Ausfallen

des Haares zu verhindern, so wie d. Wachsthum desselben zu fördern, versende ein bewährtes Hausmittel gegen Eins. von 15 Sgr.

F. Rehberg, Berlin, Skalitzerstr. 147a.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Meine Besitzung

Grammen No. 29, bei Passenheim in Ostpreußen, ½ Meile von der Stadt, bestehend aus den Wirthschaftsgebäuden, einem Wohnhause und 375 Morgen incl. Wiesen, durchweg guter Boden, bin ich Willens besonderer Verhältnisse wegen mit completer Ernte, wie lebendem und todtem Inventar zu solidem Preise und mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.

Anfragen erbitte an mich selbst, auch ist Herr Julius Kalmukow in Graudenz, Herrenstr. No. 3, gerne bereit event. gef. Auskunft ertheilen zu wollen.

M. Brombeis,
Grammen pr. Passenheim.

Wir haben ein neues Kühlschiff von 5/16" starkem Blech, 23' lang, 9' 4" breit, mit 6½" hohem Bord zu verkaufen. Dasselbe faßt circa 3000 Quart und wiegt 21 bis 22 Centner.

Elbing, den 12. Juli 1872.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

---

2 bis 3 Marquisen sind Altst. Graben No. 92 zu verkaufen. (1142)

In Mehlend per Reichenbach i./Pr. stehen **2 schwarzbraune Wallache,** 6 Jahre alt, 6 und 7 Zoll groß, für langsames schweres Fuhrwerk, zum Verkauf.

In Riesenwalde bei Riesenburg stehen 3 2½jährige Wallache u. 3 1½jährige Stuten, als Säugefüllen in Littauen zum Durchschnittspreise von 100 Rℓ gekauft, für den Preis von 150 Rℓ pro Stück zum Verkauf. Die Fohlen sind stark, groß, elegant und vollkommen fehlerfrei.

Wer einen bequemen zweispännigen gut erhaltenen Wagen (er kann sein freiaxiger Jagdwagen, Victoriawagen, oder auch Doppelkalesche) zu verkaufen hat, beliebe seine Adr. unt. No. 925 in der Exped. d. Z. abzugeb.

Ein unverheiratheter Oekonom findet am 1. August eine Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 100 Rℓ auf dem Dominium **Grodded** bei Laskowitz. (688)

Als Lehrling für das Comtoir eines Holzgeschäfts wird ein junger Mann, der die Berechtigung zum einjährigen Militairdienst besitzt, sofort verlangt. Meldungen unter 1141 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandtes Stubenmädchen und ein Ordnung liebendes Mädchen für die Küche, werden für ein Hotel nach auswärts gesucht. Zu erfragen Freitag, den 19. d. M. Langgasse 27, von 10 bis 12 Uhr Vorm.

Ein **Commis** findet in meinem **Eisenwaarengeschäft** Stellung.

Rudolph Mischke
in Danzig.

Ein erfahrener unverheirath. Inspector mit guten Zeugn. findet angenehme Stellung sofort in

Adl. Dorposch per Culm.

Einen Trompeter oder ersten Geiger, Klarinettist, Flötist und Bassist sucht von sogleich oder spätestens zum 1. August bei hohem Salair und Reise-Entschädigung der Musikdirector **Schnell** in Neu-Stettin in Pomm.

Bekanntmachung

Unsere Actionaire laden wir zu einer General-Versammlung auf **Freitag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** im Conferenzzimmer der Brauerei ein.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht pro 1. Juli 1871 bis dahin 1872.
2) Wahl des Aufsichtsraths.
3) Wahl einer Rechnungsrevisions-Commission behufs Prüfung der Bücher.

Lauenburg i. Pomm., den 13. Juli 1872.

Der Aufsichtsrath.
Schmalz.
Der Firmeninhaber.
Neitzke.

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**

(157) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Heute **Concert.** Anfang 5 Uhr.

(1119) **H. Buchholz.**

Im D. wi. kr. — sorge f. d. Ges. Gr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.